



Vorlagennummer: 2026/159
Vorlageart: Antrag an den Kreistag
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich

Antrag Die PARTEI vom 21.05.2026 zum Thema "Antrag zur Effizienzsteigerung kommunalpolitischer Sitzungen durch geschlechterdifferenzierter Redezeitverordnung (GdRV)"

Eingereicht am:
Verantwortlich: Die PARTEI

Beratungsfolge

Beratungsfolge	Öffentlichkeitsstatus
Kreisausschuss (Beratung)	N
Kreistag (Entscheidung)	Ö

Beschlussvorschlag:

Die Redezeit männlicher Sitzungsteilnehmer wird mit sofortiger Wirkung um 50 % reduziert.

Sachverhalt:

Begründung

1. Gesundheit geht vor Politik

Männer befinden sich altersbedingt permanent in einem kritischen urologischen Ausnahmezustand. Lange Wortmeldungen erhöhen den Druck auf:

- die Blase
- die Prostata
- das fragile Ego

Eine verkürzte Redezeit ist somit kein Eingriff, sondern ein Akt gesundheitlicher Rücksichtnahme, vergleichbar mit Rauchverboten oder Schonzeiten beim Wild.

2. Beschleunigung der Sitzungsdauer zum Wohle der Allgemeinheit

Es ist gesellschaftlich bekannt und ausreichend erprobt, dass Frauen nach Sitzungsende unverzüglich benötigt werden für:

- emotionale Nachbereitung der Sitzung
- Organisation des Alltags
- unbezahlte Pflege- und Hausarbeit sowie Kinderbetreuung
- das Aufräumen der gesellschaftlichen Scherben.

Eine unnötig lange Sitzung stellt daher einen Eingriff in die Funktionsfähigkeit des Systems Frau dar und ist aus wirtschaftlicher Sicht nicht tragbar.

Eine zügige Abwicklung politischer Prozesse ermöglicht es Frauen, schneller wieder dort einzuspringen, wo das System sie strukturell ohnehin fest eingeplant hat.

3. Kommunikative Effizienzunterschiede

Es gilt als weithin anerkannt, dass Männer in der Lage sind,

- komplexe Sachverhalte
- in maximal drei Stichworten
- mit starkem Selbstbewusstsein und minimaler Faktenlage darzustellen.

Während Männer maximal effizient kommunizieren können, neigen Frauen hingegen – so die traditionelle Überlieferung – zum „Rumsabbeln“, also:



LANDKREIS LÜNEBURG
DER LANDRAT

- Kontextualisieren
- Abwägen
- Differenzieren
- Zuhören
- Nachdenken
- Rückfragen zu stellen
- und am Ende auch noch Perspektivwechsel zu betreiben.

Diese Kommunikationsformen der Frauen gefährden:

- klare Machtverhältnisse
- schnelle Beschlüsse
- das gute Gefühl, recht gehabt zu haben.

All dies ist für eine moderne, effizienzgetriebene Gremienarbeit selbstverständlich hinderlich und sollte nicht auch noch durch zusätzliche Redezeit gefördert werden. Da es utopisch ist, dass die Frauen genau so kurz und knackige Reden halten, wie geistesgegenwärtige Mannsbilder, müssen eben die Männer ihre Gabe nutzen, um den weiblichen Mitteilungsdrang zu kompensieren.

Schlussbemerkung

Dieser Antrag dient selbstverständlich der Gleichberechtigung aller Geschlechter, indem Ungleichbehandlung endlich konsequent und systematisch umgesetzt wird. Außerdem wird so genügend Zeit für Lifestyle-Teilzeit frei.

Finanzielle Auswirkungen:

- a) für die Umsetzung der Maßnahmen: _____ €
- b) an Folgekosten: _____ €
- c) Haushaltsrechtlich gesichert:

im Haushaltsplan veranschlagt

durch überplanmäßige/außerplanmäßige Ausgabe

durch Mittelverschiebung im Budget

Begründung:

Sonstiges:

d) mögliche Einnahmen:

wenn ja, umsatzsteuerliche Relevanz der Einnahmen:

ja

nein



LANDKREIS LÜNEBURG
DER LANDRAT

klärungsbedürftig

Klimacheck:

Was für eine Klimawirkung hat das Vorhaben?

stark positive Klimawirkung

positive Klimawirkung

keine oder geringe Klimawirkung

negative Klimawirkung

stark negative Klimawirkung

Ergebnis des KlimaChecks (in Tabellenform) einfügen:

Anlage/n

1 - Die PARTEI Antrag GdRV (Redezeithalberung)

An Herrn Landrat Jens Böther

Auf dem Michaeliskloster 4
21335 Lüneburg



Lüneburg, den 21.06.2026

Antrag zur Effizienzsteigerung kommunalpolitischer Sitzungen durch geschlechterdifferenzierter Redezeitverordnung (GdRV)

Beschlussvorschlag

Die Redezeit männlicher Sitzungsteilnehmer wird mit sofortiger Wirkung um 50 % reduziert.

Begründung

1. Gesundheit geht vor Politik

Männer befinden sich altersbedingt permanent in einem kritischen urologischen Ausnahmezustand.

Lange Wortmeldungen erhöhen den Druck auf:

- die Blase
- die Prostata
- das fragile Ego

Eine verkürzte Redezeit ist somit kein Eingriff, sondern ein Akt gesundheitlicher Rücksichtnahme, vergleichbar mit Rauchverboten oder Schonzeiten beim Wild.

2. Beschleunigung der Sitzungsdauer zum Wohle der Allgemeinheit

Es ist gesellschaftlich bekannt und ausreichend erprobt, dass Frauen nach Sitzungsende unverzüglich benötigt werden für:

- emotionale Nachbereitung der Sitzung
- Organisation des Alltags
- unbezahlte Pflege- und Hausarbeit sowie Kinderbetreuung
- das Aufräumen der gesellschaftlichen Scherben.

Eine unnötig lange Sitzung stellt daher einen Eingriff in die Funktionsfähigkeit des Systems Frau dar und ist aus wirtschaftlicher Sicht nicht tragbar.

Eine zügige Abwicklung politischer Prozesse ermöglicht es Frauen, schneller wieder dort einzuspringen, wo das System sie strukturell ohnehin fest eingeplant hat.

3. Kommunikative Effizienzunterschiede

Es gilt als weithin anerkannt, dass Männer in der Lage sind,

- komplexe Sachverhalte
- in maximal drei Stichworten

- mit starkem Selbstbewusstsein und minimaler Faktenlage darzustellen.

Während Männer maximal effizient kommunizieren können, neigen Frauen hingegen – so die traditionelle Überlieferung – zum „Rumsabbeln“, also:

- Kontextualisieren
- Abwägen
- Differenzieren
- Zuhören
- Nachdenken
- Rückfragen zu stellen
- und am Ende auch noch Perspektivwechsel zu betreiben.

Diese Kommunikationsformen der Frauen gefährden:

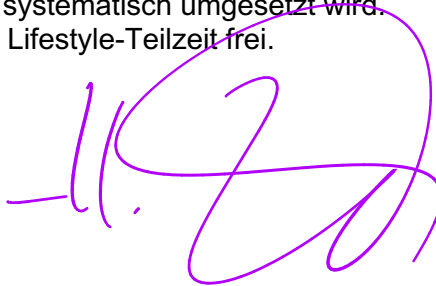
- klare Machtverhältnisse
- schnelle Beschlüsse
- das gute Gefühl, recht gehabt zu haben.

All dies ist für eine moderne, effizienzgetriebene Gremienarbeit selbstverständlich hinderlich und sollte nicht auch noch durch zusätzliche Redezeit gefördert werden. Da es **utopisch** ist, dass die Frauen genau so kurz und knackige Reden halten, wie geistesgegenwärtige Mannsbilder, müssen eben die Männer ihre Gabe nutzen, um den weiblichen Mitteilungsdrang zu kompensieren.

Schlussbemerkung

Dieser Antrag dient selbstverständlich der Gleichberechtigung aller Geschlechter, indem Ungleichbehandlung endlich konsequent und systematisch umgesetzt wird. Außerdem wird so genügend Zeit für Lifestyle-Teilzeit frei.

Graue, satirische Grüße



Heike Zöller - Kreistagsabgeordnete der Partei Die PARTEI für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative